

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	27 (1973)
Heft:	11: Reihen- und Atriumhäuser = Rangées d'habitations et maisons atrium = Row and atrium houses
Rubrik:	Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

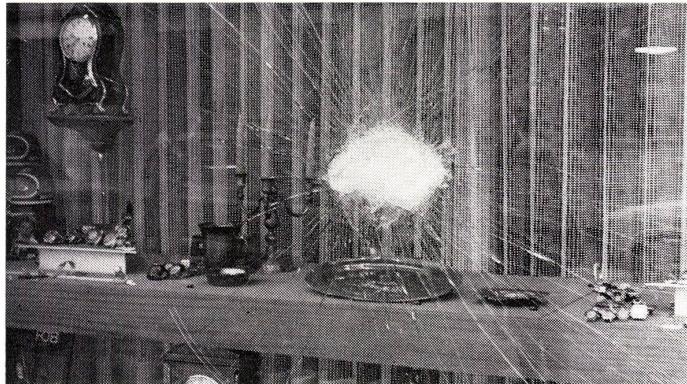
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schaufenster-Glas als Einbruchschutz

Dank der Verwendung von Glas von höchster Widerstandskraft konnte bei diesem Bijoutier in Villeneuve ein Diebstahl des wertvollen Ausstellungsgutes verhindert werden. Die Diebe hatten versucht, mit einer Spitzhacke ein Loch in die Scheibe zu schlagen, um anschließend das Schaufenster auszuräumen. Sie hat-

ten jedoch die Rechnung ohne die Fortschritte der Technik gemacht. – Forscher und Ingenieure der Glaverbel Mécaniver, Brüssel (in der Schweiz vertreten durch Jac. Huber & Bühler, Biel), die auch dieses VHR-Glas entwickelt hatten, sind ständig an der Forschung nach neuen Flachglas-Produkten, die helfen sollen, das Leben noch sicherer, schöner und komfortabler zu gestalten.

Jac. Huber & Bühler, 2500 Biel



Büromöbelprogramm «polyvario»

Gestaltung und Ausführung
Um das Angebot an Büromöbeln zu ergänzen, haben wir ein Programm nach europäischen Normen geschaffen, mit dem Einzel- und Großraumbüros möbliert werden können. Im Bestreben, preisstabile und in der Nachlieferung unproblematische Büromöbel anzubieten, werden die Bauteile – Korpus und Aktenbehälter – aus Kunststoff produziert. Die Tischgestelle, Tischblätter und Trennwandelemente werden aus Materialien ohne große Formeninvestitionen hergestellt: dadurch bleiben Angebot und Design beweglich und marktgerecht.

Im Design wurde besonderer Wert auf eine «menschenfreundliche» Form gelegt. Mit Rundungen und weichen Kanten, die mit Kunststoff gefertigt werden können, wurde dieser Forderung entsprochen. Die funktionellen Details, wie Schubladen und Unterteilungsmaterial, haben wir mit gleicher Sorgfalt gestaltet wie die äußere Erscheinung des

Möbels. Die Maße sind so konzipiert, daß alle handelsüblichen Organisationsmittel verwendet werden können.

Die wb-form (Generalvertreter Knoll International) mit ihrer großen Erfahrung in Designaufgaben, hat mit der Lienhard AG (Lista) als ausgewiesenen qualitätsbewußtem Produzenten eine Arbeitsgemeinschaft zur Realisierung des Projektes gebildet. Das Engagement der beiden Firmen ermöglichte dem Designteam, ein großzügiges Konzept zu wählen. Die guten Beziehungen und die Zusammenarbeit der technischen Stellen haben dazu geführt, daß sich Lista und wb-form entschlossen haben, das Büromöbelprogramm gemeinsam in den Verkauf zu bringen. Die Arbeitsgemeinschaft wird auch hier, durch das Know-how in der Betriebseinrichtung der Lista und durch die Innenarchitekturabteilung der wb-form, optimale Planungsarbeit für Groß- und Einzeleinrichtungen bringen.

WB-Form, Zürich
Lienhard AG, Erlen



25 Jahre J. Bornstein AG

Am 1. Oktober dieses Jahres feierte die J. Bornstein AG Zürich ihr 25. Firmenjubiläum. Dieses Fest soll Anlaß für einen Rückblick auf die langjährige Tätigkeit der Schweizer Generalvertreterin der Hobart- und Kitchen-Aid-Produkte sein. Es war Josef Bornstein, der am 1. Oktober 1948 einen Vertrag mit der Hobart Manufacturing Company abschloß. Dieser stellt seither die Grundlagen für eine enge Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Konzern dar.

Im Wissen um die weit vorangeschrittenen amerikanischen Maschinenbau- und Planungsmethoden im Bereich des Gastgewerbes reiste Josef Bornstein unzählige Male zum «Hobart-Mutterhaus», wo er sich über den neuesten Stand der Entwicklungsarbeiten orientieren ließ. 1966 zog die J. Bornstein AG ins eigene Haus an der Zeughausstraße 3 ein. Bereits im Jahre 1955 gründete Josef Bornstein in St. Gallen seine erste Niederlassung. Welche Gründe waren für die Dezentralisierung der Bornstein-Dienstleistungsbetriebe ausschlaggebend gewesen? Vornean stand der Kundendienstgedanke. Josef Bornstein wollte seine Kunden schneller, günstiger und vor allem durch ortsansässige Mitarbeiter bedienen. Bis zum Jahre 1959 wurden in Basel, Bern, Lausanne und Lugano weitere Filialen eröffnet.

Josef Bornstein war nicht der Schweizer Unternehmer, der dem «American way of business» blind vertraute. Er verstand es, die spezifischen Bedürfnisse des Schweizer Marktes in die Optik der Hobart-Produktion einzubeziehen und mit eigenen Vorschlägen maßgeschneiderte schweizerische Lösungen für Küchen-, Bäckerei- und Metzgereinrichtungen zu präsentieren. Und er verstand es, auch seine Kunden von den Erfahrungen seines Produzenten profitieren zu lassen. Er organisierte für sie eigentliche Studienreisen zum Hauptsitz des Konzerns oder zu dessen europäischen Fabriken. Der rege Kontakt und Meinungsaustausch zwischen Hobart-Konstrukteuren und Schweizer Abnehmern hat wesentlich dazu beigetragen, daß das schweizerische Gastgewerbe, seine Planer und Einrichtungsfachleute in Europa und den USA einen so guten Ruf besitzen.

25 Jahre Zusammenarbeit in Freundschaft

1970 hat sich Josef Bornstein aus der aktiven Geschäftsführung zurückgezogen. Das 25. Jubiläum seiner Firma fällt mit seinem 60. Geburtstag zusammen, den er am 18. November dieses Jahres feiert. Der Verwaltungsratspräsident Josef Bornstein kann heute auf viele Jahre Zusammenarbeit in echter Freundschaft mit dem Hobart-Konzern zurückblicken.

Die Hobart Manufacturing Company wurde am 20. Juli 1897 in Troy, Ohio, gegründet. Ihr erstes Produkt war eine elektrische Kaffeemühle. 1910 begann das internationale Engagement des Unternehmens. In Kanada und England wurden die ersten außerhalb der USA domizilierten Fabriken eröffnet. Gleichzeitig mit der Ausweitung der Konzernaktivität auf internationaler Ebene wurden im Zuge der Diversifikation wichtige

Unternehmen der Verpflegungsmaschinenbranche in den Konzern eingegliedert. Die erste Geschirrwaschmaschine der Welt wurde von einer jener Firmen entwickelt. Die ersten automatischen Haushalt-Geschirrwaschmaschinen wurden in den vierziger Jahren gebaut und unter dem Namen Kitchen Aid auf den Markt gebracht. Ein neues Tätigkeitsfeld eröffnete sich dem Unternehmen im Jahre 1934, als die Dayton Computing Scale Company kauftlich erworben wurde. Auf diese Weise wurde der Weg für umwälzende Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet der automatischen Preis- und Wiegeauszeichnung geebnet. Dreißig Jahre später, bei der Eingliederung der bekannten Firma Corley Miller, Chicago, wurden technisches Wissen und perfekte Präzisionsarbeit vereint. Das Resultat dieses Zusammenschlusses waren Maschinen, die es ermöglichen, Lebensmittel vollautomatisch zu verpacken, auszuwiegen und mit Preisen auszuzeichnen.

Die neue Generation

Die J. Bornstein AG hat während 25 Jahren ihren Teil zum Erfolg der Hobart-Gruppe beigetragen. 1970, beim bereits erwähnten Rücktritt von der Geschäftsleitung, berief Josef Bornstein seinen Schwiegersohn Charles Fessel an die Spitze des Unternehmens. Heute beschäftigt die J. Bornstein AG rund 90 Mitarbeiter. Diese Tatsache und die immer größer werdende Vielfalt der Firmendienstleistungen haben zu einer Reorganisation des Betriebes geführt. Seit 1. Januar 1973 werden die einzelnen Filialen als «profit centers» geleitet. Die Distriktleiter sind nun mehr als Linienverantwortliche für den Absatz der Produkte, die Filialadministration, den Kundendienst und die Planung zuständig. Neben der hauptsächlich auf den Verkauf hin orientierten Tätigkeit der Distrikte gewinnt der Bereich Generalplanungen (Software) vermehrte Bedeutung. Das Schwerpunkt liegt dabei in der Erstellung von Ablaufstudien für Geschirrwaschanlagen, Geschirrbeförderungssysteme und Abfallbeseitigungsanlagen.

Für die Geschäftsleitung der J. Bornstein AG sind die Erfahrungen der letzten 25 Jahre wegleitend für eine nüchterne Beurteilung der eigenen Position und eine realistische Wertschätzung der Zukunft. Sie bilden die Grundlagen für die Formulierung der künftigen Geschäftspolitik.

Neue Wettbewerbe

Altdorf: Sonderschule Uri

Der Verwaltungsrat Kinderheim Uri veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Sonderschul-Zentrum. (Internat, Externat, Kinderheim, Sprachheilkindergarten, Sprachheilambulatorium.) Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob-, Nidwalden, Zug oder Luzern heimatberechtigt, oder seit mindestens 1. Januar 1972 niedergelassen sind. Fachpreisrichter sind Beat von Segesser, Obmann, Luzern; Erwin Müller, Zürich; Jean-Claude Steinegger, Basel. Ersatzpreisrichter Josef Bau-

Harmonikatüren – eine unserer Spezialitäten!

Unsere erstklassig verarbeiteten Harmonikatüren trennen und
erweitern Räume im Handumdrehen.
Einfach zu bedienen, leise und leicht
gleitend funktionieren sie
Jahr um Jahr tadellos.

**LIENHARD
SOHNE AG**

Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelschreinerei
Harmonikatüren
Holzzetuis
8038 Zürich,
Albisstrasse 131
Telefon 01/451290

mann-Fedier, Altdorf. Die Preissumme für 6 bis 7 Preise beträgt Fr. 40 000.–, für Ankäufe Fr. 4000.–. Aus dem Raumprogramm: Externat: 12 Schulräume, 1 heilpädagogischer Kindergarten, 4 Werkräume, 1 Schulküche, Therapieräume, Mehrzweckraum, Nebenräume, Turnraum und Lernschwimmbekken mit Nebenräumen, EB- und Aufenthaltsräume. Räume für die Verwaltung, Außenanlagen. Internat: 4 Wohneinheiten mit je 8 Kindern und 2 Betreuerinnen. Kinderheim: 2 Wohneinheiten mit je 10 Kindern und 2 Betreuerinnen, Küche und Lagerräume für alle Abteilungen der Schule, Räume für die Verwaltung, Wohn- und Aufenthaltsräume für das Personal, 1 Abwartwohnung, Anlagen im Freien, Garage. Sprachheilambulatorium: 3 Behandlungsräume. Nebenräume. Sprachheilkindergarten: 1 Kindergartenraum, Nebenräume. Die Unterlagen können bis 30. November 1973 gegen Hinterlage von Fr. 200.– beim kantonalen Bauamt Uri, Herr J. Auf der Maur, Winterberg, 6460 Altdorf, abgeholt werden. Das Wettbewerbsprogramm allein kann unentgeltlich bezogen werden. Ter-

mine: Fragestellung bis 17. Dezember 1973. Ablieferung der Entwürfe bis 15. März 1974, der Modelle bis 29. März 1974.

Weiningen ZH: Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim

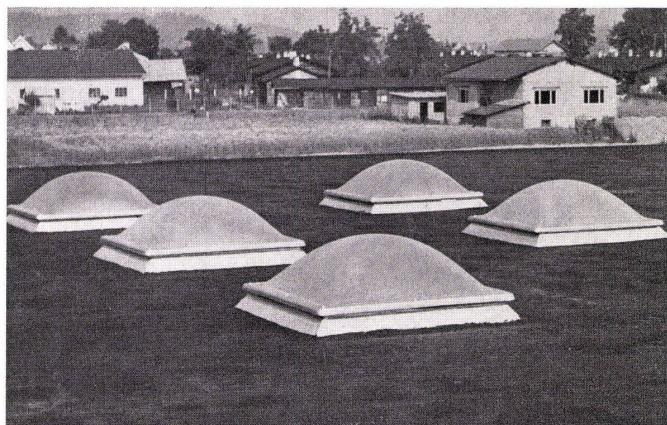
Der Alters- und Pflegeheimverband «Im Morgen», Weiningen, eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim. Teilnahmeberechtigt sind alle selbstständigen Architekten, die in den Gemeinden Oberengstringen, Untergstringen, Weiningen, Geroldswil und Oetwil an der Limmat heimatberechtigt sind oder mindestens seit 1. Januar 1972 in einer dieser Gemeinden ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Fachleute im Preisgericht: R. Guyer, W. Hertig, Dr. Edy Knupfer und R. Ruggli. Preissumme: Fr. 40 000.–, für Ankäufe Fr. 5000.–. Ablieferungsstermin der Entwürfe: 4. März 1974. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen ein Depot von Fr. 200.– bei der Gemeinderatskanzlei 8104 Weiningen bezogen werden.

Liste der Photographen

Photograph
Fred Prager, Wien
Christian Vogt, Basel
Jürgen Wilde, Köln
Aulis Nyqvist, Helsinki
Balthasar Burkhard, Bern

für
Rupert Falkner, Wien
Löw & Manz, Basel
Quasten & Lenz, Grevenbroich
Kauria & Turtola, Helsinki
Atelier 5, Bern

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld



Optimale Raumausleuchtung mit den bestbewährten

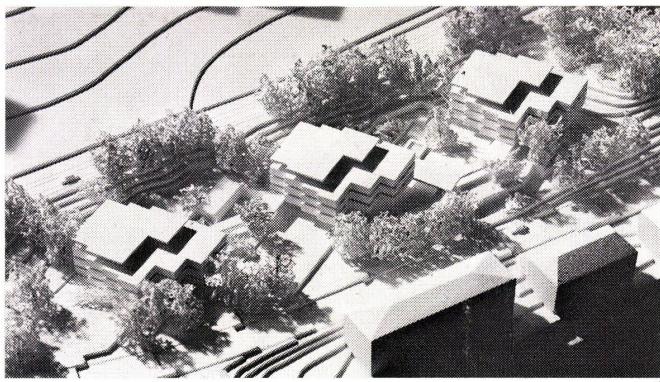
Ultralight-Lichtkuppeln

aus Akrylgas oder Polyester

Eschmann AG Thun

Industriestraße 5 Telefon 033 2 91 91





Entschiedene Wettbewerbe

Bern: Altersheim «Schönegg» (Abb. 1)

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zehn Entwürfe bewertet. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 4000.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hans Christian Müller und Chr. Jost, Burgdorf, Mitarbeiter F. Zobrist; 2. Preis (Francken 3600.–): R. Hebeisen und B. Vatter, Bern, Mitarbeiter G. Hofmann, Chr. Wälchli; 3. Preis (Fr. 3000.–): F. Meister, Bern, Mitarbeiter H. Strahm; 4. Preis (Fr. 2300.–): H. Gaschen, Bern; 5. Preis (Fr. 2100.–): E. Helfer und A. Ammon, Bern, Mitarbeiter G. Herzog. Die feste Entschädigung betrug Fr. 2500.–. Fachpreisrichter waren Dr. E. Knupfer, Zürich, P. Germann, Zürich, F. Rustishauser, Stadtbaumeister, Bern.

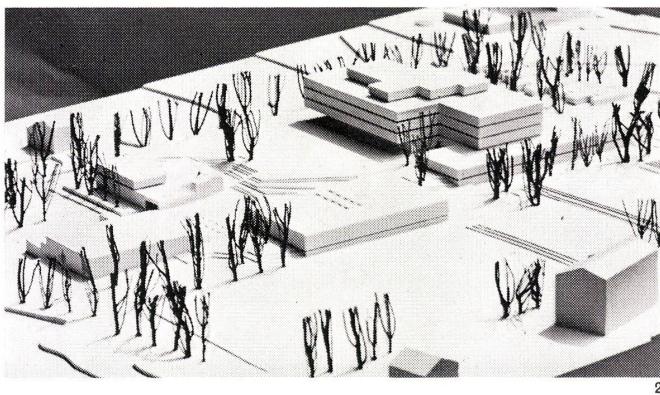
Brig: Regionalschule Süd (Abb. 2)

Es wurden rechtzeitig und ordnungsgemäß 28 Projekte eingereicht. Rangierung:

1. Preis (Fr. 12 000.–): Eduard Furrer und Paul Morisod, Arch. BSA/SIA, Sitten; 2. Preis (Fr. 10 000.–): Heidi und Peter Wenger, Arch. BSA/SIA,

Brig; 3. Preis (Fr. 8500.–): Eli Balzani, dipl. Arch. ETH/SIA, Brig. Mitarbeiter M. T. Jäger, Arch. ETH, A. Ricci, Architekt; 4. Preis (Fr. 7500.–): Anthamatten, Blötzler und Wirs, Visp; 5. Preis (Fr. 6500.–): G. Membrez, Architekt, und P. M. Bonvin, Arch. ETH, Sitten; 6. Preis (Fr. 5500.–): Nadine und Jean Iten, Arch. BSA/SIA; Carouge-Genève.

Bei aller Würdigung der Qualitäten der rangierten Projekte und in Anbetracht der finanziellen Tragweite des Bauobjektes ist das Preisgericht nicht in der Lage, eines der Projekte zur direkten Weiterbearbeitung zu empfehlen. Es beantragt deshalb dem Veranstalter, die Projekte der ersten fünf Preisträger auf ihre Wirtschaftlichkeit näher prüfen zu lassen. Grundsätzlich soll diese Überprüfung nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen werden: 1. Jeder der fünf vorgenannten Projektverfasser stellt der noch zu bestimmenden neutralen Prüfungsinstanz die von dieser angeforderten Unterlagen zur Verfügung und erhält hierfür Fr. 1000.–. 2. Für die Arbeit der Prüfungsinstanz sind maximal Franken 10 000.– bereitzustellen. 3. Die näheren Kriterien für die Prüfung werden vom Preisgericht aufgestellt. 4. Auf Grund der Begutachtung der neutralen Prüfungsinstanz wird das Preisgericht als Expertenkommission dem Veranstalter einen endgültigen Antrag stellen.



Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
17. Dez. 1973	Typisierte Trinkbrunnen Zürich	Stadtrat Zürich	sind alle im Kanton Zürich heimatberechtigte oder seit dem 1. Januar 1972 niedergelassenen Bildhauer, Formgestalter und Architekten. Es ist den Künstlern freigestellt, Mitarbeiter beizuziehen.	Februar 1973
26. Jan. 1974	Berufs- und Frauenfachschule Winterthur	Stadtrat Winterthur	sind in Winterthur verbürgte Architekten oder solche, die seit dem 1. Januar 1973 in Winterthur Wohn- oder Geschäftssitz haben.	August 1973
31. Januar 1974	Oberstufenzentrum Goldach SG	Schulgemeinde Goldach	sind Fachleute, die mindestens seit dem 1. Oktober 1972 im Bezirk Goldach niedergelassen sind. Studenten werden nicht zugelassen. Außerdem werden vier auswärtige Architekten zusätzlich eingeladen.	September 1973
4. März 1974	Alters- und Pflegeheim «Im Morgen», Weiningen	Alters- und Pflegeheimverband «Im Morgen», Weiningen	sind alle selbständigen Architekten, die in den Gemeinden Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil und Oetwil an der Limmat heimatberechtigt sind oder seit 1. Januar 1972 in einer dieser Gemeinden ihren Wohn- resp. Geschäftssitz haben.	November 1973
15. März 1974	Sonderschule Uri, Altdorf	Verwaltungsrat Kinderheim Uri	sind Fachleute, die in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob-, Nidwalden, Zug oder Luzern heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1972 niedergelassen sind.	November 1973